



KERSTEN ARTUS
Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Fraktion DIE LINKE

Abgeordnetenbüro:
Buceriusstraße 2
20095 Hamburg
Tel. 040/18 12 18 00
Mail: kersten.artus@linksfraktion-hamburg.de
<http://kerstenartus.de>

Hamburg, 8. März 2011

Vision zum 8. März im Jahr 2111

Eine Rede an die Bürgerschaft, wie sie in Hundert Jahren gehalten werden könnte ...

Frau Präsidentin, sehr geehrte Abgeordnete,

wir haben eine weite Wegstrecke zurücklegen müssen und wir sind immer noch nicht am Ziel wirklicher Gerechtigkeit für Frauen in dieser Gesellschaft angekommen. Aber wir haben doch Meilensteine zurückgelegt.

Lassen Sie mich einen Rückblick machen – und ich bitte auch die männlichen Abgeordneten um die gebotene Aufmerksamkeit – denn er hilft uns, das Erreichte einzuordnen. Ich möchte auch einige Erinnerungslücken auffrischen, denn so manches gerät doch in Vergessenheit, bzw. wird das Gegebene als Immerda angesehen:

Liebe Abgeordnete, einst gab es in Hamburg Frauenhäuser, die überfüllt waren. Männer konnten fast ungehindert ihre Frauen demütigen und schlagen. Es gab zu wenige günstige Wohnungen und es gab dieses Hartz-IV-System, das die Frauen an ihre gewalttätigen Männern finanziell kettete. Das ist zum Glück vorbei. Im Zuge der großen sozialen Revolution im mittleren 21. Jahrhundert wurde durch die Grundsicherung für alle und dem sozialen Wohnungsbauprogramm dieser Missstand behoben werden.

Und weil die Arbeitszeit gesetzlich erst auf 35 Stunden im Jahr 2030, dann auf 30 Stunden im Jahr 2040, und schließlich auf 25 Stunden im Jahr 2065 verkürzt wurde, sind Millionen neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze neu entstanden.

Undenkbar aus heutiger Sicht ist auch, dass Steuergelder nicht nach Frauen- und Männerbedürfnissen verteilt werden. Und wir alle wissen aus den Geschichtsbüchern über den gescheiterten Volksentscheid 2020 Bescheid, der damals von radikalen Männergruppen und der FDP an vorderster Front organisiert wurde, um die Einführung des Gender Budgetings für die Freie und Hansestadt zu verhindern und um den damaligen Linke-Grün-Senat unter der Ersten Bürgermeisterin, die Hamburg überhaupt in seiner Stadtgeschichte hatte, zu stürzen.

Erinnern möchte ich auch, verehrte Abgeordnete, an das Jahr 2060: Der Rathausmarkt war überfüllt mit Männern, die die Quote für sich in der Bürgerschaft forderten, damit der Feminismus eingedämmt wird.

Erinnern möchte ich auch an die Kampagne gegen die Gleichstellungsgesetze. Wochenlang machte vor allem die BILD dagegen mobil. Barbusige junge Frauen auf dem Titelbild beschwören, wie gleichgestellt sie seien und wie frei sie sich fühlten. Wissen Sie noch, was eigentlich die BILD war? Ich habe ein altes Exemplar mitgebracht. Dieser Boulevardtitel wurden im Jahr 2070 eingestellt, nachdem der Springer Verlag von der Bundesregierung enteignet und unter gesellschaftlicher Kontrolle gestellt wurde.

Heute nehmen wir mit großer Selbstverständlichkeit hin, dass es einen kostenlosen Anspruch für frühkindliche Bildung gibt. Das war nicht immer so, verehrte Abgeordnete. Lachen Sie nicht! Wenn Sie das nicht glauben, dann schlagen Sie einmal in den Geschichtsbüchern nach!

Und den Männern empfehle ich, doch mal etwas mehr zuzuhören. An Disziplin mangelt es ihrem Geschlecht einfach konstant!

Ich bedanke mich bei allen Rednerinnen, die zu unserem Ehrentag, den 8. März, gesprochen haben. Dass ich heute als Senatorin für Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit zu Ihnen spreche, verdanken ich vielen engagierten Frauen des 21. Jahrhunderts, die nicht locker gelassen haben, um den uns Frauen zustehende Platz in der Gesellschaft zu erkämpfen. Zum morgigen 8. März, den wir nunmehr seit 99 Jahren als Feiertag in Hamburg begehen, eröffnet das große Volksfest auf dem Heiligengeistfeld, auf dem wir feiern und allen Frauen gedenken werden, die unsere Freiheitskämpferinnen waren.



Kersten Artus